

# Zitate von Redner/innen und Vertreter/innen der Trägerkreisorganisationen

Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International hat vor Kurzem einen neuen Bericht zu rassistischer Gewalt in Deutschland herausgebracht. Darin wird dokumentiert, wie der deutsche Staat die Opfer rassistischer Gewalt im Stich lässt.

„Rassistische Straftaten gegen Geflüchtete und andere People of Color müssen viel konsequenter untersucht und bestraft werden. Das wäre das richtige Signal einer Regierung, die gerade auch in herausfordernden Zeiten zu ihren Werten und Rechten wie Freiheit, Gleichheit und Respekt steht.“

*Selmin Çalışkan, Generalsekretärin Amnesty International in Deutschland*

„Wir wehren uns dagegen, dass eine rassistische Minderheit das gesellschaftliche Klima vergiftet. Während der Menschenketten am 18. und 19. Juni haben viele Tausende Menschen ein deutliches Zeichen gesetzt gegen Ausgrenzung, Hass und Rassismus und für die Wiederherstellung eines menschenwürdigen Rechts auf Asyl in der Europäischen Union.“

*Uwe Hixsch, Mitglied des Bundesvorstandes der NaturFreunde Deutschlands und Redner in Berlin*

„Die globale Flüchtlingskrise verlangt solidarisches Handeln und von jedem Einzelnen ein entschiedenes Eintreten gegen Rassismus, Hass und Gewalt. Ich erwarte von der Bundesregierung, dass sie konsequent schutzbedürftigen Menschen Asyl gewährt und die Nothilfe in Krisenländern deutlich ausweitet.“

*Marion Lieser, Geschäftsführerin Oxfam Deutschland*

„Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen auf drei Kontinenten lebt das Werk für Entwicklungszusammenarbeit MISEREOR täglich internationale Solidarität, Toleranz und Engagement für Menschen, die von Konflikten, Klimawandel und Ressourcenknappheit betroffen sind. Aus dieser Arbeit wissen wir: Stacheldraht und Mauern sind kein Ersatz für eine Politik, die sich mit den wirklichen Problemen auseinandersetzen und Lösungen finden muss in Anerkennung der Menschenwürde jeder und jedes Einzelnen.“

*Bernd Bornhorst, Abteilungsleiter Politik und globale Zukunftsfragen MISEREOR*

„Gleiche Rechte, Vielfalt und Respekt - dafür tritt der Lesben- und Schwulenverband ein. In einer demokratischen und offenen Gesellschaft sollte jeder ohne Angst, überall und zu jeder Zeit verschieden sein können und dürfen - darum auch Hand in Hand gegen Rassismus.“

*Henny Engels, Bundesvorstand LSVD*

„Gewalt, Verfolgung, die Vernichtung von Lebensgrundlagen und gescheiterte Entwicklung sind wesentliche Gründe, die Menschen heute aus ihren Herkunftsregionen vertreiben. Hier müssen politische Konzepte ansetzen, um die globalisierte Welt zu einem sicheren und gerechten Ort für alle zu machen. Unter dem Motto „Hand in Hand gegen Rassismus – für Menschenrechte und Vielfalt“ wollen wir ein Zeichen setzen gegen Abschottungspolitik und für eine Gesellschaft, die solidarisch ist, Schutz bietet und willkommen heißt.“

*Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe*

„Als Diakonie stehen wir aus Glauben für die Idee der Menschenrechte und für eine vielfältige und gerechte Gesellschaft ein. Gesellschaftlicher Zusammenhalt gelingt dann, wenn wir respektvoll aufeinander zugehen, gerechte Teilhabe aller ermöglichen und so einer gesellschaftlichen Spaltung entgegenwirken. Genauso entschlossen müssen wir gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rassismus benennen und Gewalt und Hassreden strafrechtlich verfolgen. Eine große Mehrheit heißt Schutzsuchende in Deutschland willkommen. Wir sollten streitbar und öffentlich Gesicht zeigen und unmissverständlich deutlich machen, wofür wir einstehen: für eine menschenfreundliche, offene und tolerante Gesellschaft.“

*Ulrich Lilie, Präsident Diakonie Deutschland*

„Christlich sein heißt, dem Nächsten und gerade dem fremden Nächsten zu helfen. Die Würde jedes Menschen ist unantastbar. Rassismus ist menschenfeindlich. Deshalb stehen wir zusammen und bilden eine Kette, Hand in Hand für Menschenrechte und Vielfalt.“

*Markus Dröge, Bischof Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und Mitglied des Rates der EKD*

„Angesichts von zunehmenden Anfeindungen gegen Muslime ist es wichtig, dass sich Menschen mit unterschiedlichen religiösen und kulturellen Traditionen Hand in Hand gegen Rassismus stellen. Als Betroffene und als Bürger dieses Landes machen wir hierbei selbstverständlich mit unseren Moscheegemeinden aktiv mit. Ich freue mich auf die Verbundenheit mit Kirche und Synagoge als Glied der Menschenkette.“

*Aiman Mazyek, Vorsitzender Zentralrat der Muslime in Deutschland*

"Ein demokratischer Staat kann nicht besser sein als seine Staatsbürger. Jeder einzelne kann sich in seinem Wirkungskreis bedingungslos und verantwortungsvoll für das friedfertige Zusammenleben von Unterschiedlichen couragiert einsetzen. Mit den Menschenketten wollen wir zeigen, dass wir als Bürgergesellschaft zusammenhalten. Nur so kann der Schutz von Minderheiten und Schwachen gewährleistet werden in einer offenen Gesellschaft."

*Prof. Barbara John, Vorstandsvorsitzende des Paritätischen Berlin und Ombudsfrau für die Opfer des NSU, und Rednerin in Berlin*

„Es ist höchste Zeit, sich aktiv gegen Rassismus und Nationalismus zu wenden – in der Familie, der Arbeit, dem Stadtteil und gemeinsam auf der Straße.“

*Jannis Pfendtner, Mitglied der Bundesleitung der Naturfreundejugend Deutschlands und Redner in Hamburg*

„Häuser zündet man nicht an, weder mit Feuer noch mit Worten. Die geistigen Brandstifter sind auch dafür verantwortlich, dass Flüchtlingsheime angezündet und Politiker niedergestochen werden. Wir NaturFreunde rufen alle Menschen dazu auf, sich nicht nur während der Menschenketten dem Hass und dem Rassismus entgegen zu stellen. Unsere Werte sind Mitmenschlichkeit und Internationalismus.“

*Tilmann Schwenke, Mitglied des Bundesvorstandes der NaturFreunde Deutschlands und Redner in Leipzig*